

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 24 (1908)

**Heft:** 34

**Rubrik:** Bau-Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXIV.  
Band

Direktion: Walter Senn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20  
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzelle, bei grösseren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 19. November 1908.

Wochenspruch: Tu immer das Deine,  
Verachte nicht das Kleine.

## Bau-Chronik.

Bauwesen in Kilchberg bei Zürich. Zum „Tiergarten“ heißt ein neu entstehendes Quartier in Kilchberg. Das selbe befindet sich zwischen der Kirche und dem neuen

Sekundarschulhouse auf prächtiger, aussichtsreicher Höhe. Recht emsig wird dort gegenwärtig gearbeitet, da gleichzeitig vier neue Bauten, Ein- und Zweifamilienhäuser, aus dem Boden herauswachsen. Das Quartier dürfte eine Zierde der Gemeinde werden, in dem die Häuser alle in zwar einfacher aber stylvoller Ausführung erstellt und da dem Vernehmen nach an diese Bauten sich noch weitere anschliessen werden. Bauleitender Architekt ist Herr A. Dangel in Kilchberg.

Für den Ausbau des Plantahofes in Landquart hat der graubündnerische Große Rat Fr. 170,000 bewilligt. Es müssen neue Lehrzimmer, Wohn- und Schlafräume geschaffen werden, damit die Anstalt (landwirtschaftliche Schule) 90 Böglings beherbergen kann.

In St. Immo soll ein großes Volkshaus erstellt werden nach dem Projekte der Herren Wild und Bächlin. Der große Saal würde 800 Personen fassen; ferner soll der Bau, der auf 100,000 Fr. veranschlagt ist, einen zweiten kleineren Saal, ein Restaurationslokal und ver-

schiedene Sitzungszimmer für die Gewerkschaften aufweisen.

Stadtuzernische Grundwasserversorgung in Thorenberg-Littau. Das Werk, das gegenwärtig ein Quantum von 8000 Minutenlitern vorzügliches Trinkwasser in das grosse städtische Wasserreservoir auf Hintergütch liefert, ist seit 14 Tagen im Betrieb. Im Emmenschachen sind drei Brunnen gegraben worden, davon einer auf einer dem linken und zwei auf dem rechten Emmenufer. Von diesen Brunnen aus, in denen das Grundwasser gewonnen wird, führen Leitungen in großen eisernen Röhren zum Reservoir des Pumpwerkes. Die Leitung vom linken Ufer her ist als Siphon unter dem Bett der Emme durchgeführt. Die Leitungen sind so angelegt, daß sie, wenn einst noch weitere Brunnen angelegt werden (es sind im ganzen 10 Brunnen vorgesehen, von denen, wie gesagt, drei erbaut sind) das Wasser aller Brunnen zum Pumpwerk führen können.

Das Pumpwerk, in einem einfachen, sauberen Gebäude untergebracht, wird elektrisch betrieben. Die Motoren, von der Maschinenfabrik Oerlikon geliefert, leisten 300 HP und eine Tourenzahl von 1450. Sie treiben die zwei Pumpen, die zusammen 15,000 Minutenliter leisten können, und die von Gebr. Sulzer in Winterthur geliefert sind. Im Gebrauch ist dermalen nur die eine beider Pumpen, welche wie schon erwähnt, 8000 Minutenliter durch die Druckleitung ins Reservoir auf Hintergütch hinauspumpt. Wenn das Werk einst vollständig ausgebaut werden muß, müssen zwei weitere Pumpen,

für die der Platz im Pumpwerk bereit steht, erstellt werden. Dann ist auch die Errichtung der zweiten Leitung, die direkt durch die Bernstrasse in die Stadt führt, anzulegen. Die Anschluss-Röhrenleitung für diese zweite Leitung ist im Pumpwerk bereits vorhanden, ebenso im Durchlaß unter der Bahn durch, findet aber vorläufig dort ihren Abschluß. Das ausgebauten Werk wird einst 27,000 Minutenliter bestes Trinkwasser liefern können. Vorläufig und für längere Zeit genügt die jetzige Anlage mit ihren 15,000 Minutenlitern vollaus. Die Brunnen im Emmenschachen sind pneumatisch abgesenkt; in dem 10 m tiefen Schacht sammelt sich das absolut klare, im natürlichen Kiesboden filtrierte Grundwasser und steigt durch die Heberleitung nach dem im Pumpenhaus gelegenen Reservoir, das 9 m tief ist und 3 m Durchmesser hat. Wenn nicht gepumpt oder nur ein Teil des Wasserzuflusses aufgepumpt wird, läuft das Ueberwasser durch eine besondere Leitung in die nahe Emme ab. Das ganze Werk ist nach den Plänen der Firma Guggenbühl & Müller in Zürich erstellt worden, unter steter Kontrolle der Direktion der städtischen Unternehmungen. Bauleitender Ingenieur seitens der letztern war Herr Ingenieur Kilchmann.

Wasserversorgung Ober-Goldach (St. Gallen). (Korr.)  
 Die Brunnenkorporation Ober-Goldach hat Plan und Kostenberechnung für eine Erweiterung der bestehenden Anlage für das ganze Gebiet der Gemeinde Goldach dienenden Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage ausarbeiten lassen. Die Kosten dieser Erweiterung werden auf 130,000 Fr. toriert. An dieser Summe partizipiert das neu zu erstellende Reservoir von 500 m<sup>3</sup> Inhalt, das in armiertem Beton zu erstellen wäre und im Witten-

wald plaziert würde, mit rund 23,000 Fr. und die Erweiterungen des Rohrnetzes mit einer Summe von circa 93,000 Fr. A.

Die reichen Wasserschäze des Goldinger Quellengebietes wurden am Sonntag, 15. Nov., von einer ca. 30 Mann starken Interessentengruppe aus den Gemeinden Stäfa, Männedorf, Meilen, Erlenbach, Hombrechtikon und Wetzikon besichtigt. Unter Führung von Ing. Böschard (Thalwil) wurden die verfügbaren Mengen gemessen, und selbst bei dieser nur ganz ungenauen Art der Messung — sehr viel Wasser entfloß ungemessen — erhielten wir ein Quantum von ca. 3800 l. Reich, überreich quillt in dieser trocknen Zeit das köstliche Element her vor, teils sprudelnd als breite schöne Wassermasse, teils still sich unter grünen Borden beschieden verlierend. Der niedrige Wasserstand des Goldinger Baches zeigte manche Ader, die sonst unbeachtet ins Bett hineinläuft. Auf fallend schön präsentieren sich namentlich die zwei großen Quellen, bei denen Mengen bis zu 1100 l konstatiert wurden. Und klar und sauber sind die Bäche und Bächlein! Die Temperatur ist mit ca. 8° wesentlich höher, als diejenige des vorbeifließenden Baches. Zum Trinken fehlte ein Becher. Darauf scheint niemand vor bereitet gewesen zu sein. Das naßkalte Wetter mit seinen herniederhängenden Nebelschleieren lockte nicht zum Kosten des Nasses. Der Chemiker hat ja das Goldinger Wasser als bacterienfrei bezeichnet und dem wollen wir's ohne Probieren glauben. Der waldrische Hang mit großer Überlagerung, an dem die Quellen liegen, ist so voll Wasser, daß mancher Besucher Fußfies in den nassen Boden einsank.

## Gaswerksbaute Arbon. Die große Versammlung zur



Besprechung der Gasversorgung Arbongs vom letzten Mittwoch hat einstimmig beschlossen: Die heutige Versammlung empfiehlt der Ortsgemeindeversammlung den Bau eines eigenen Gaswerkes im Kostenvoranschlag von 520,000 Fr. und beauftragt die Ortsverwaltung, definitive Pläne und Kostenberechnungen erstellen zu lassen.

**Bau einer Schirmhütte auf dem Panixerpaß.** Nachdem der Paßweg wieder hergestellt ist, soll nun noch eine neue Schirmhütte erstellt werden, welche für 18 Personen und 6—8 Stück Vieh Unterkunft bieten soll. Kosten Fr. 5000. Die Hütte kommt auf Bündnerboden zu stehen. Glarus und Graubünden teilen sich in die Bau- und Unterhaltungskosten; Graubünden befreit die Ausführung von beidem und stellt Glarus Rechnung für die Hälfte.

Der nötige Baukredit von 5000:2 = 2500 Fr. wird von Graubünden bewilligt.

**Wasserwerk Paris.** (Korr.) Der Pariser Stadtverwaltung soll ein Plan vorgelegt werden, bei dem 300 Millionen Franken für die Verbesserung und Vervollständigung der Wasserwerke verlangt werden.

## Verschiedenes.

**Brand der Sägerei A. Remensberger in Wangen (Schwyz).** Letzten Freitag morgens zirka 1 Uhr brach in der Sägerei von Herrn Albert Remensberger, vermutlich in der Trockenanlage, auf bis dato unaufgeklärte Weise Feuer aus, dem das besteingerichtete große Sägewerk samt dem schönen Wohnhaus und einem sehr beträchtlichen Holzvorrat innert kurzer Zeit zum Opfer fiel. Das Feuer wurde erst entdeckt, als sich das rasende Element bereits über die ganze Anlage ausgedehnt hatte und es ist daher begreiflich, wenn die zu Hülfe gerufenen Feuerwehren nur noch mit Mühe ein Weiterumstichgreifen des Feuers verhindern konnten. Besonders gefährdet war das Gebäude mit dem Gasfessel, sowie sämtliche Besitzungen von Hrn. Gemeindepräsident Vogt zur Mühle. Die Gebäulichkeiten sind bei der Basler, das Mobiliar, von dem nur ein Teil gerettet werden konnte, sowie etwas Holzvorrat bei der Schweizerischen Mobiliarversicherungs-Gesellschaft sehr niedrig versichert und erleidet daher der Besitzer, der zudem noch mit  $\frac{1}{4}$  Selbst-Besicherer ist, sehr großen Schaden. Die Spritzen von Nuolen, Siebenen und Lachen, sowie die Freiwillige Feuerwehr Siebenen waren auf dem Platze und leisteten ihr Möglichstes.

**Dynamitexplosion.** 30,000 kg Dynamit explodierte Sonntagnorgen (15. Nov.) etwas vor 11 Uhr in der Felsenhöhle zwischen Station Eigerwand und Eismeer der Jungfraubahn. Die Wirkung war die eines Erdbebens. Selbst in Grindelwald drunten wurden streckenweise alle Fenster eingedrückt und Leute im Freien umgeworfen, doch sollen keine Menschen verletzt worden sein und der Materialschaden — den explodierten Dynamitvorrat ausgenommen — soll sich nur auf kleinere Einstürze im Tunnel beschränken.

**Wasserkräfte im Wallis.** Die Gemeinde Trient, Bezirk Martinach, hat Ls. Morand in Martinach und J. Donazzola in Leuk die Konzession der Wasserkräfte des Trientbaches und der Eau Noire erteilt.

## Bei Adressenänderungen

ersuchen wir die geehrten Abonnenten, nebst der neuen auch die alte Adresse mitzuteilen, um Irrtümer zu vermeiden. Die Expedition.

**Licht- und Kraftversorgung Einsiedeln.** Der Bezirksrat Einsiedeln läßt an alle Bürger eine 59 Seiten starke Broschüre verteilen in Sachen der Beleuchtungsfrage von Einsiedeln. Die Broschüre enthält ein Gutachten über die Errichtung eines Gaswerkes und ein solches über elektrische Strom- und Kraftlieferung. Der Bericht empfiehlt der Gemeinde die Einführung des elektrischen Stromes für Licht und Kraft.

Der elektrische Betrieb der Spiez-Frutigen-Bahn mit einphasigem hochgespanntem Wechselstrom — also nach dem System Seebach-Wettingen — wird im Sommer 1909 Tatsache sein. Die Spiez-Frutigen-Bahn ist bekanntlich bereits an die Lötschbergbahn-Gesellschaft übergegangen.

**Aus dem Gebiete der Technik.** 1. **Frostapparat.** (z. H. P. 34545). Mit einer ganz neuen und praktisch bewährten Erfindung, die weitestes Interesse erweckt, tritt Installateur Mühlbach in Luzern vor die Öffentlichkeit. Es ist nämlich demselben dank seiner vieljährigen Praxis gelungen, einen vollständig neuen und originellen Frostapparat zu konstruieren. Derselbe schließt ein Eingefrieren von steigenden Dachwasserleitungen vollständig aus. Die Mängel des alten Syphon-systems, das noch vielerorts im Gebrauch ist und das den Hausbesitzern mehr Schaden als Nutzen bringt, sind hier vollständig ausgeschlossen. Beim Syphon-system liegt die Gefahr nahe, daß es durch Frost zerreiht. Ein weiterer nicht zu übersehender Mangel ist der, daß dort stets Wasser zurückbleibt, in Verwehung gerät und Oxidation bewirkt, was ein Rosten der Abflusseitungen bedingt und fortwährende, kostspielige Reparaturen verursacht. Ganz anders hier, bei dieser praktischen Erfindung. Hier bleibt kein Wasser in den Leitungen zurück.

## Zimmermanns-Arbeiten

40 Blatt Zeichnungen in

4 Heften \*\*\*\*\*

• • herausgegeben von

Archit. H. Cessenau

Preis komplet Fr. 25

Ein tüchtiges, von handwerklichem und künstlerischem Verständnis durchdrungenes Werk in dem hier eine Sammlung hervorragender Zimmermannsarbeiten geboten wird \*\*\*\*\*

Von hervorragenden Autoritäten empfohlen

Von den bedeutendsten Fachblättern in günstigster Weise kritisiert • • Allen Architekten, Baumeistern, Zimmermeistern, Baubehörden und Bauschülern zur Anschaffung empfohlen • • •

Zu beziehen bei Fr. Schück

Telephon 6559 Zürich Kernstrasse 42